

Gottfried Eugen Kreuz

*Inquiri mihi necesse est ...*

Überlegungen zu drei vermuteten kleineren  
Genesiskommentaren Wigbods

*Summary* – Through the last two decades a lot of research has been done on Wigbod, probably the most important exegete at Charlmagne’s court. As a result, a number of anonymous exegetical texts have been ascribed to him, increasing his total amount of works from one (the commentary on the Octateuch, known since the 16<sup>th</sup> century) up to ten or even more. The present study concentrates on three of them, the *Recapitulatio de paradiso et fonte et fluminibus et ligno vitae*, the *Explanatio sex dierum* and the *Exhymeron*, and compares them with the commentary on Octateuch. The latter one and the *Recapitulatio*, as can easily be demonstrated, have been rightfully attributed to one and the same author and can be traced back to a common source, probably a collection of exegetical passages which Wigbod compiled for his own use, whereas the *Explanatio* and the *Exhymeron*, both (but in very different ways) based on Augustine, *De genesi ad litteram*, are most unlikely to be composed by Wigbod.

Hätte man vor zwanzig Jahren einen Aufsatz zur Genesisexegese des Wigbod verfasst, wäre zuallererst die Notwendigkeit entstanden, diesen Autor und die wenigen Belege zu seiner Person vorzustellen, so vollkommen vergessen schienen die Schriften eines Mannes, der immerhin als der mit Alkuin in einem Atemzug zu nennende offizielle Bibelkommentator der ersten Generation karolingischer Exegetengelehrsamkeit gelten muss und unter der persönlichen Patronanz Karls des Großen wirkte. Nur ein einziges seiner Werke, der Oktateuchkommentar, war überhaupt bekannt, zugänglich und seinem Autor richtig zugewiesen.<sup>1</sup> Heute ist Wigbod der Literaturgeschichte keine so unbekannt GröÙe mehr,<sup>2</sup> und

---

<sup>1</sup> Es ist eine originelle Koinzidenz, dass der große Oktateuchkommentar des Wigbod mit einer geradezu symbolischen Frage anhebt, die ich darum auch für den Titel gebraucht habe: *Primo omnium, praeceptor mi, inquiri mihi necesse est, quis huius libri qui Genesis apud nos dicitur scriptor habeatur.*

<sup>2</sup> Zur Sicherheit hier die Eckdaten: Falls die Identifikation des Autors Wigbod mit dem im Jahre 786 als Gesandter Karls und Begleiter einer päpstlichen Gesandtschaft nach England erwähnten *abbas et presbyter Vuighbodus* zutrifft (und nichts spricht dagegen), handelte es sich um einen relativ prominenten Kleriker aus dem Umkreis Karls, möglicherweise in irgendeiner Weise mit der *capella regis* verbunden, obwohl dafür jeglicher Beweis fehlt: allein das Zusammentreffen von diplomatischem Einsatz und Abtwürde, die signifikant häufig an Geistliche der für den diplomatischen Dienst gebrauchten Palast-

aus der heillosen Verwirrung, als welche sich die Tätigkeit der Exegeten und Kommentatoren von Wigbod bis Remigius von Auxerre dank traditionell falschen Autorenezuweisungen, schwankenden Werktiteln und fehlenden oder völlig veralteten Editionen allen Ordnungsbemühungen zum Trotz noch immer präsentiert, ist ein halbes Dutzend weiterer Werke aufgetaucht, die, obschon anonym überliefert, Anspruch darauf erheben, aus Wigbods Feder zu stammen, ein Verdienst insbesondere der unermüdlichen Tätigkeit Michael Gormans, wie schon die unten angegebene Literatur zeigt.<sup>3</sup>

Dennoch scheint es, als ob das Zuweisen anonymer Bibelkommentare an Wigbod gelegentlich auch an seine Grenzen stoßen müsste: Ich werde meine Einwendungen gegen zwei der in jüngster Zeit vorgenommenen Identifizierungen anonymer Werke als Produkte Wigbods unten darlegen, beginne aber, da ich schon einmal den traditionellen Abschnitt *de vita et moribus* übergangen habe, doch wenigstens mit einer Liste aller nach derzeitigem Stand vielleicht von Wigbod verfassten Texte:

---

kapelle vergeben zu werden pflegte, legt den Schluss nahe. Das einzige halbwegs datierbare Werk, der große Oktateuchkommentar, entstand offenbar auf persönlichen Wunsch Karls, und zwar nahezu sicher zwischen der Admonitio generalis von 789 und der Kaiserkrönung 800, möglicherweise erst nach dem Awarensieg von 796. Eine Identifikation Wigbods mit dem besser bekannten Abt von Lorsch (seit 784–804) und (seit 791–793) Erzbischof von Trier Ricbod (Richbod) wurde verschiedentlich ins Auge gefasst, kann aber leider nicht überzeugen, da die beiden Namen etymologisch voneinander verschieden sind und in den Handschriften auch nie verwechselt erscheinen. Allerdings kann die Spur nach Lorsch trotzdem von Interesse sein, denn nicht nur nennt der (von der Forschung inzwischen auf 830 bis 840 datierte) zweite Bibliothekskatalog von Lorsch den hier als Pentateuchkommentar ausgewiesenen Oktateuchkommentar, sondern auch praktisch alle übrigen Quellen, aus denen Wigbod seine Kommentare kompilierte: er könnte also recht gut mindestens zeitweise dem Kloster Lorsch angehört haben (Angelika Häse, *Mittelalterliche Bücherverzeichnisse aus dem Kloster Lorsch. Einleitung, Edition und Kommentar*, Wiesbaden 2002 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 42), Katalog B, Nr. 104 (Wigbod); früher: Gustavus Becker, *Catalogi Bibliothecarum antiqui*, Bonnae 1885, Nr. 37/258; (vgl. dazu auch u. Anm. 24 und 57). Zur Erstinformation siehe Gorman (1982a: vgl. folgende Anm.), 175–177 und 194f.; Gorman 1997 (vgl. folgende Anm.), 50–62; Passi (u. Anm. 19), 60–63; zur Datierung des Oktateuchkommentars: Gorman 1997 (vgl. folgende Anm.), 40–50.

<sup>3</sup> Zu nennen sind insbesondere: Michael Gorman, *The Encyclopedic Commentary on Genesis Prepared for Charlemagne by Wigbod*, *RechAug* 17 (1982), 173–201 (= Gorman 1982a); Ders., *An Unedited Fragment of an Irish Epitome of St Augustine's De Genesi ad Litteram*, *REA* 18, 1/2 (1982), 76–85 (= Gorman 1982b); Ders., *Wigbod and the Lectio-nes on the Hexateuch Attributed to Bede in Paris lat. 2342*, *RBen* 105 (1995), 310–347 (= Gorman 1995); Ders., *Wigbod and Biblical Studies under Charlemagne*, *RBen* 107 (1997), 40–76 (= Gorman 1997); Ders., *Wigbod, Charlemagne's Commentator. The Quaestiu-nculae super Evangelium*, *RBen* 114 (2004), 6–74 (= Gorman 2004); Ders., *The Epitome of Wigbod's Commentaries on Genesis and the Gospels*, *RBen* 118 (2008), 5–45.

(1.) *Recapitulatio de paradiso et fonte et fluminibus et ligno vitae*, in einer Reihe von Hss. Ambrosius zugewiesen, in einer (Paris. Lat. 2342) als *Lectiones Venerabilis Bedae presbiteri super pentateuchum* erscheinend. Nichts davon trifft zu: Es handelt sich um einen in Katenentechnik erstellten Hexateuchkommentar, der nur im Genesisbuch eigenständig aus unterschiedlichen Quellen auswählt, ab dem Buch Exodus aber de facto Isidor exzerpiert. Dass der Titel *Recapitulatio de paradiso et fonte et fluminibus et ligno vitae* (mit seinen leichten Abarten) nicht ursprünglich, sondern nur eine vollmundiger formulierte Variante zum Titel des ersten Kapitels des Hexateuchkommentars (*De paradiso et ligno vitae*) ist, versteht sich von selbst,<sup>4</sup> doch behalte ich zur besseren Unterscheidbarkeit der einzelnen Werke die Bezeichnung *Recapitulatio* bei. Zitiert nach der Probeedition bei Gorman (1995)<sup>5</sup>, 329–336, mit Angabe der Zeile. Weitere Abschnitte, die ich selbst aus zwei Admonter Codices (Cod. Adm. 259 [Z] und 400 [A]) kollationiert habe, werden als solche gekennzeichnet.<sup>6</sup> Abgekürzt als Recap.

(2.) *Explanatio sex dierum* (CPPM 2A, p. 454, 2036 = p. 411sq., 1819b),<sup>7</sup> ein gleichfalls irreführend bezeichneter, weil bis zur Vertreibung aus dem Paradies reichender Kommentar in relativ handlicher Form, der neben gelegentlicher Hinzuziehung von Isidors *Expositiones* im Wesentlichen an Augustinus' *De genesi ad litteram* orientiert ist, so sehr, dass er mit einigem Recht als Augustinuskommentar bezeichnet wurde.<sup>8</sup> Zitiert nach der Ausgabe von Joh. Hervagius (Basileae 1563), die in PL 93, 207–234 abgedruckt ist. Von Gorman 2008 Wigbod zugeschrieben.<sup>9</sup> Abgekürzt als Explan.

<sup>4</sup> Gorman (1995), 322 und 329.

<sup>5</sup> Gorman (1995), mit Edition der Capitula-Liste und der ersten Absätze des Textes auf den Seiten 329–336, mit allen nötigen Informationen zur Überlieferungssituation sowie Überlegungen zur Datierung und Lokalisierung, die vom Autor selbst in der Zwischenzeit aber widerrufen wurden: siehe Gorman (2004), 22f., und Gorman (2008), 7f.

<sup>6</sup> Herrn Stiftsbibliothekar Dr. Johann Tomaschek, der mir trotz kurzfristiger Anfrage in entgegenkommender Weise Einsicht in die fraglichen Handschriften gewährte, sei dafür herzlichst gedankt. – Das etwas archaisch erscheinende Vorgehen, auf der Basis zweier (geographisch naheliegender) Handschriften einen deutlich reicher überlieferten Text zu edieren, habe ich im Bewusstsein seiner methodischen Schwäche gewählt: Doch sollen die wenigen Abschnitte, die ich weiter unten aus dem unedierten Fundus der *Recapitulatio* bringe, eben nur für die gegenwärtige Studie *editionis instar* sein, einer echten Edition aber nicht vorgreifen; und zweitens will es ein glücklicher Zufall, dass die beiden Admonter Codices, also A und Z, keineswegs nahe miteinander verwandt sind, sondern im Stemma sogar weit voneinander getrennt erscheinen, was eine ganz passable Grundlage bieten mag: vgl. Gorman (1995), 327.

<sup>7</sup> Kurz skizziert bei Gorman (1997), 41f., Anm. 5, und Gorman 2008, 7f.

<sup>8</sup> Gorman (2008), 8.

<sup>9</sup> Gorman (2008), 7f.

(2a.) Eine bislang völlig unpublizierte Materialsammlung zu einem Genesiskommentar, erhalten in Paris. Lat 13187 und in einer Hs. der kgl. Belgischen Bibliothek in Brüssel, cod. 8654–8672, die als dialogisierte Variante der *Explanatio sex dierum* bezeichnet wird.<sup>10</sup>

(3.) Eine weitere unpublizierte Materialsammlung zum Buch Genesis, die in denselben beiden Codices erhalten ist und offenbar stark auf dem pseudo-Augustinischen *Dialogus LXV quaestionum* sowie Hieronymus' *Hebraicae Quaestiones in Genesin* beruht.<sup>11</sup>

(4.) Das *Exhymeron* (CPPM 2A, p. 422, 1866), ein in aufwändiger Technik erstelltes Exzerpt von Augustinus, *De genesi ad litteram*, das den Originaltext, und zwar in der *recensio* des Eugippius,<sup>12</sup> etwa auf ein Fünftel seiner Länge reduziert. Erhalten sind in Gestalt zweier einstens das Innere einer Lage bildenden Bifolien, sekundär in den Codex Clm 6368 der Bayerischen Staatsbibliothek eingeklebt und dabei teilweise beschnitten, nur der Schluss des ersten Buches, das komplette zweite sowie der Beginn des dritten, doch decken sich die erhaltenen Passagen so sehr mit den Augustinuszitaten des großen Oktateuchkommentars, dass man annehmen kann, dass auch alles Übrige, was Wigbod aus *gen. lit.* zitiert und was nicht aus der *Explan.* oder einer der anderen bekannten Quellen stammt, im *Exhymeron* seinen Ursprung hat. Zitiert nach der Edition im grundlegenden Aufsatz Gormans von 1982, mit Angabe der Zeile.<sup>13</sup> Von Gorman 2008 vermutlich Wigbod selbst zugeschrieben.<sup>14</sup> Abgekürzt als *Exhym*.

(5.) Wigbods großer Oktateuchkommentar (CPPM 2A, p. 456–460, 2049), ein mächtiges, doch unregelmäßig konzipiertes Werk, das für das Buch Genesis eine Fülle von Quellen, ab dem Buch Exodus aber nur noch Isidor verarbeitet.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> Passi (s. u. Anm. 19), 143f.; Gorman (2004), 72f. (Nr. 18).

<sup>11</sup> Gorman (2004), 23 und 73, Nr. 19; ferner Gorman (2008), 7f.; am bedeutendsten: Passi (u. Anm. 19), 144–150.

<sup>12</sup> Gorman (1982b), 80 mit Anm. 21.

<sup>13</sup> Gorman (1982b), 76–85. Hier 81–85 Edition des Exzerptes zum zweiten Buch, ferner 77, Anm. 7 Aufzählung der in den nicht publizierten Fragmenten der Bücher 1 und 3 zitierten Stellen von *Aug. gen. lit.*

<sup>14</sup> Gorman (2008), 7, Anm. 8.

<sup>15</sup> Literatur zum Oktateuchkommentar bieten die in Anm. 3 genannten Aufsätze Michael Gormans, v. a. 1982a, 1995 und 1997, besonders 1982a, 177–192 mit detaillierter Quellenanalyse und kompletter Handschriftenliste 197–200, davon allerdings die Beschreibung der beiden Codices in Laon (cod. Laud. 279 und 273) in mehrfacher Hinsicht irreführend. Ein guter Überblick bei Passi (2002: u. Anm. 19), 63–65. – Zu der von Wigbod selbst oder sehr bald nach ihm konzipierten Kombination des großen Oktateuchkommentars mit fast der gesamten einschlägigen Bibeldichtung der Spätantike in den Codices 273 und 279 der Bibliothek von Laon siehe u. Anm. 17. – Zur nur durch die Edition Martènes

Vollständig gedruckt findet sich der Kommentar in PL 93, 233–430 (Abdruck des von Hervagius im Anhang zu seiner Edition der Werke Bedas, Basileae 1563, publizierten Textes), ferner bietet PL 96, 1101–1168 nochmals den ersten Teil des Genesiskommentars, nach der Edition von Martène (1733), die auf dem damals noch in Trier vorhandenen wahrscheinlichen Widmungsexemplar für Karl den Großen beruht, woraus wiederum – weil Karl noch als König tituliert wird – die Datierung des Werkes auf die 790er Jahre geschlossen werden kann.<sup>16</sup> Die Textgestalt ist bei Martène erwartungsgemäß besser als bei Hervagius, doch genügt es für meine strukturellen Beobachtungen, durchgehend mit PL 93 zu arbeiten, wonach also zitiert wird.<sup>17</sup> Abgekürzt Oct.

---

bekanntem Widmungs- und Einleitungsgedichtsequenz des Oktateuchkommentars siehe: Luigi Munzi, *Compilazione e riuso in età carolingia: il prologo poetico di Wigbodo, Romanobarbarica* 12 (1992/1993), 189–210; ferner Bernhard Bischoff, *Die Hofbibliothek Karls des Großen*, in: *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte*, 3, Stuttgart 1981, 149–169, bes. 154f.; dazu die Bemerkungen bei Gorman (1997), 55–58; außerdem Thomas Gärtner, *Zum spätantiken und mittelalterlichen Nachwirken der Dichtungen des Alcimus Avitus, Filologia mediolatina* 9 (2002), 109–221, bes. 135f.; und Passi (u. Anm. 19), 137–139.

<sup>16</sup> Vgl. o. Anm. 2. – Die Anrede Karls als *rex* im zweiten der Einleitungsgedichte wäre noch nicht beweiskräftig, denn Karl pflegte auch nach der Kaiserkrönung immer wieder mit dem gewohnten (und übrigens auch metrisch verträglicheren) Königstitel bezeichnet zu werden: Vgl. Dieter Schaller, *Das Aachener Epos für Karl den Kaiser, Frühmittelalterliche Studien* 10 (1976), 134–168, bes. 149–154; Ndr. in: Ders., *Studien zur lateinischen Dichtung des Frühmittelalters*, Stuttgart 1995 (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 11), 129–163, bes. 144–149. Doch der von Martène bewahrte Vermerk zu Beginn des Trierer Codex *Carolus Rex Francorum et Longobardorum ac Patricius Romanorum hunc codicem ad opus suum scribere iussit* (PL 96, 1103/1104A) belegt die Datierung vor 800 doch recht unverdächtig. Für freundliche Hinweise zu diesem Thema danke ich Christine Ratkowitsch (Wien).

<sup>17</sup> Nur am Rande sei auf eine hochbedeutende Komplikation hingewiesen, die sich rund um den Oktateuchkommentar ergibt, nämlich seine systematische Verschränkung mit fast der gesamten spätantiken alttestamentlichen Bibeldichtung (vor allem Alcimus Avitus und der Heptateuchdichter), die dafür zum Teil sogar bewusst manipuliert (Proba, Pseudo-Hilarius, *Carmina de Sodoma & de Iona*) und gegebenenfalls mit prominenten Autorennamen (Cyprian, Hilarius) geschmückt wurden, in den beiden Codices Laon 279 und 273. Da Wigbods Faible für christliche Dichtung der Spätantike feststeht (vgl. Gorman 1997, 48–50; ferner den oben in Anm. 15 zitierten Aufsatz Munzis), liegt es nahe, in diesem riesenhaften Konvolut die endgültige Ausbaustufe des Wigbodschen Oktateuchkommentars zu sehen, das heißt womöglich ein Produkt noch von Wigbods eigener Hand (so auch Gorman [1997], 62); und die absichtliche Zerschneidung alt-neutestamentlicher Doppelgedichte (Proba, Pseudo-Hilarius) im Zuge dieser Sammlungsbildung wiederum deutet darauf hin, dass Gleiches auch für das Neue Testament, das heißt wohl: für Wigbods Evangelienkommentar geplant war. Hier wären Untersuchungen dringend erforderlich; vorderhand vgl. Reinhart Herzog, *Die Bibelepik der lateinischen Spätantike. Formgeschichte einer erbaulichen Gattung*, 1 (mehr nicht erschienen), München 1975 (Theorie

(6.) Wigbods Evangelienkommentar:<sup>18</sup> Das neutestamentliche Pendant zum Oktateuchkommentar, welches das ungewöhnliche Schicksal hat, zwar noch nicht ediert, aber bereits zweimal einer genauen Analyse unterzogen worden zu sein.<sup>19</sup> In Format und dialogischer Gestaltung ebenso wie in der Art der verwendeten Quellen und im Umgang mit ihnen offenbar dem Oktateuchkommentar signifikant ähnlich.

(7.) Eine Epitome aus dem Genesisbuch des Oktateuchkommentars, vor allem aber aus der *Explanatio sex dierum*, und dem Evangelienkommentar, von Gorman (2008) erstmals ediert und Wigbod selbst zugeschrieben.<sup>20</sup>

(8.) Einige kleinere anonyme Kommentar(vorstudien?) oder Materialsammlungen zu den Evangelien, vor allem dem des Matthäus, darunter als einziges in Edition zugängliches Stück das kleine *Ex dictis Sancti Hieronymi* (CCSL 108B, 225–230). Für meine Untersuchung sämtlich nicht von näherem Interesse, doch von Gorman (2004) Wigbod in der einen oder anderen Weise zugeschrieben.<sup>21</sup>

Mein Ziel wird es sein, die Autorenuweisungen rund um die Genesiskommentare, konkret die Nummern 1, 2, 4, und 5 aus obiger Liste näher zu beleuchten, weshalb ich die Nummern 6, 7 und 8 unberücksichtigt lasse. Das ist für den Evangelienkommentar unmittelbar einleuchtend, für die Epitome Nr. 7, die immerhin teilweise auf der *Explanatio sex dierum* beruht, erklärungsbedürftig. Doch ist die Epitome tatsächlich eben nicht mehr, als ihre Bezeichnung verspricht: eine Kurzfassung der *Explanatio sex dierum*, des Genesisbuches aus dem Oktateuchkommentar und des Evangelienkommentars ohne vollkommen neu hinzugekommenes Material, die prinzipiell jeder anfertigen konnte, der diese

---

und Geschichte der Literatur und der schönen Künste. Texte und Abhandlungen 37), XXV–XXXII; Gottfried Eugen Kreuz, Pseudo-Hilarius. *Metrum in Genesin. Carmen de Evangelio. Einleitung, Text und Kommentar*, Wien 2006 (Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 752; Veröffentlichungen der Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter 23), 7–11; ferner John J. Contreni, *The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters*, München 1978 (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29), 37f.

<sup>18</sup> Vgl. Gorman (1997), 69–73; vgl. ferner Bernhard Bischoff, *Wendepunkte der Geschichte der lateinischen Exegese im Frühmittelalter*, in: *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte*, 1, Stuttgart 1966, 205–273, bes. 248f.

<sup>19</sup> Das Verdienst der ersten Bearbeitung kommt Sara Passi (*Il commentario inedito ai Vangeli attribuito a „Wigbodus“*, *Studi Medievali* 43 [2002], 59–156) zu; Michael Gorman (2004) führt im Prinzip die Arbeit Passis, die er selbst 2008 nicht zu kennen scheint, ein zweites Mal durch.

<sup>20</sup> Edition: Gorman (2008), 29–45.

<sup>21</sup> Gorman (2004), 68, Nr. 2; 71, Nr. 8; 72, Nr. 14 und 15.

Werke zur Verfügung hatte, die man aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit Wigbod selbst zuweisen kann.<sup>22</sup>

Erklärungsbedürftiger noch ist, weshalb ich mir erlaube, Nr. 2a und 3, die unpublizierten Genesiskommentare (oder Vorstudien zu einem solchen), nicht zu berücksichtigen. Die Situation ist folgende: Ich werde versuchen, das Verhältnis zwischen Oct. (5) und Recap. (1) einerseits, und die Verhältnisse zwischen Oct. (5), Exhym. (4) und Explan. (2) andererseits zu untersuchen. Da ich nicht beabsichtige, daraus eine lückenlose Dokumentation der Vorgeschichte von Oct. zu rekonstruieren, kann eine allfällige Zwischenstufe, so interessant sie auch sein mag, ausgeblendet werden. Denn wenn es sich bei Nr. 2a um eine dialogisierte Fassung der Explanatio handelt, wie Gorman angibt,<sup>23</sup> so handelt es sich eben um nicht mehr als eine Zwischenstufe, die nahezu mit Sicherheit von Wigbod stammt, wenn es gelingt, die Explanatio bereits als sein Werk zu erweisen; deren Autorschaft aber Gegenstand einer eigenen Untersuchung bilden muss, wenn sich herausstellt, dass die Zuweisung der Explanatio selbst an Wigbod unzutreffend ist. Nr. 3 aber, eine Zusammenstellung aus großen Mengen Hieronymus (Hebr. quaest. und epist. 36), ein wenig Paterius und Isidor und vor allem dem pseudo-Augustinischen Dialogus LXV quaestionum, einer von Wigbods Lieblingsquellen<sup>24</sup>, würde meine Untersuchung, jedenfalls soweit sie

<sup>22</sup> Die Argumente, die Gorman (2008), 7 (vgl. schon Gorman [2004], 22) gibt, lauten wie folgt: Erstens benütze nur Wigbod in Oct. die sonst anscheinend nicht verbreitete Explanatio sex dierum (die laut Gorman ja ohnedies von Wigbod herrührt), sodass auch die Epitome von Wigbod stammen müsse; zweitens ähneln sich die Titel von Epitome und Oct. bzw. Evangelienkommentar. Beides ist klarlich nicht schlagend: Die Ähnlichkeit der Titel ist bei einer Epitome ganz natürlich, egal ob ihr Verfasser zugleich auch der des epitomierten Vorbildes ist oder nicht; und die Rechnung, dass nur Wigbod die Explanatio zitieren dürfe und also auch der Verfasser jedes anderen Werkes sein müsse, welches diese zitiert, geht ganz selbstverständlich nicht auf und würde selbst dann nicht aufgehen, wenn Wigbod (entgegen meiner Ansicht, die ich darzulegen versuchen werde) selbst der Verfasser der Explanatio wäre. Immerhin wurde dieses Werk handschriftlich überliefert, und es wird sich auch nach Wigbods Tod in jener Bibliothek befunden haben, in der er tätig gewesen war. Weshalb also sollte nicht ebenso gut ein Schüler oder sonstiger Nachfolger (sit venia verbo) Wigbods der Epitomator sein? Richtig aber ist immerhin, dass die im Oktateuchkommentar zu beobachtende Arbeitsweise Wigbods, nämlich die gleichzeitige Heranziehung einander scheinbar pleonastisch überlagernder Quellen (wie ich sie für die Recapitulatio und den nur zu erschließenden ‚Urkommentar‘ noch zu zeigen hoffe), sich in der Epitome systematisch wiederholt findet, indem Oct. und Explan. herangezogen werden, was auf Wigbod als Epitomator seiner selbst deuten kann. Doch liegt, wie oben schon angedeutet, für meine Untersuchung nichts an diesem Detail.

<sup>23</sup> Gorman (2004), 72f., Nr. 18.

<sup>24</sup> Gorman (2004), 23 und Gorman (2008), 8. – Zum Dialogus LXV quaestionum (CPPM 2A, p. 74sq., 151), den man, wie Gorman mit Recht betont, besser als *Quaestiones Orosii et responiones Augustini* bezeichnen sollte, siehe Isabel Moreira, Augustine's Three

der von Augustinus' *De genesi ad litteram* zu Wigbod führenden Tradition gewidmet ist, nur auf ein Nebengeleise führen, da Augustinus selbst in Nr. 3 anscheinend gar nicht herangezogen wird, und ferner Wigbod in *Oct.* unzweifelhaft direkt auf den *Dialogus* und ebenso direkt auf Hieronymus zurückgreift; dazu passt, dass Gorman von diesem Kommentar Nr. 3 keinen Materialfluss zu *Oct.* feststellt.<sup>25</sup> Es wird also gut sein, dieses Werk gelegentlich gesondert zu betrachten und insbesondere das Verhältnis zwischen ihm und der auf den gleichen Quellen fußenden *Recapitulatio* zu klären.

Ich wende mich also im ersten Teil meiner Untersuchung der Frage nach der Autorschaft Wigbods an der teils anonym, teils pseudonym (Beda, Ambrosius) überlieferten *Recapitulatio* zu.<sup>26</sup> Für das Verhältnis zwischen ihr und dem Oktateuchkommentar sind mehrere Varianten vorstellbar. Bedenkt man, dass Kommentare zu ein und demselben Basistext, noch dazu unter den produktiven Voraussetzungen eines Schulbetriebes mit seiner Tendenz zur Akkumulation und ad-hoc-Weiterentwicklung von Lehrbehelfen,<sup>27</sup> a priori zu großer Ähnlichkeit tendieren mögen, und dass solche Ähnlichkeit noch gesteigert werden kann, wenn es sich um reine Katenenkommentare aus der Quelle einiger weniger allgemein zugänglicher Vorgängertexte handelt, wäre zunächst mit der Möglichkeit zu rechnen, dass *Recapitulatio* und Oktateuchkommentar in gar keinem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen, sondern bloß zufällig recht ähnlich geratene Ableitungen aus ein und derselben Kommentierungstradition darstellen. Dagegen spricht erstens das Erscheinen des Titels der *Recapitulatio* (*Recapitulatio de paradiso, fonte ac fluminibus et ligno vitae*) an jener

---

Visions and the Three Heavens in some early Medieval Florilegia, *Vivarium* 34, 1996, 1–14; Gorman (1995), 336, Anm. 54; Gorman (2004), 21f. mit Anm. 12; und Gorman (2008), 13 mit Anm. 16. Hinzuweisen ist auf das Erscheinen des *Dialogus* in den Katalogen der Bibliothek von Lorsch (vgl. die Edition von Angelika Häse, oben Anm. 2, B 58 = Ca 148; alt: Becker 37/137), leider von Häse im Kommentar unter Nr. 101 falsch identifiziert. – Für hilfreiche Auskünfte zu diesem wenig erforschten Werk danke ich seinem derzeitigen Herausgeber Lukas Dorfbauer von der Kirchenväterkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Vgl. unten Anm. 59.

<sup>25</sup> Gorman (2004), 23, und (2008), 8. – Passi in ihrer genauen Analyse (144–150) kommt zu dem Schluss, dass dieser Kommentar Nr. 3 in Anlehnung an Wigbods Genesiskommentierung auf der Basis der gleichen Quellen wie Wigbods Oktateuchkommentar von einem Schüler angefertigt wurde, was ihn zu einem hochwertigen Zeugnis des Wigbodschen Arbeits-, und das heißt wohl auch: Unterrichtsprozesses machen würde. Vgl. u. Anm. 58.

<sup>26</sup> Übersicht über die Attribuierungen in den Handschriften: Gorman (1995), 328. – Einige (unvollständige) Hinweise zum Verhältnis zwischen *Recap.* und *Oct.* bietet Gorman (1995), 323 mit Anm. 42 und (2004), 7/18.

<sup>27</sup> In der späteren Karolingerzeit denkt man etwa an die Schule von Auxerre und ihre bald von Heiric, von Haimo oder von Remigius stammenden, aber oft nahezu deckungsgleichen literarischen Produkte der Kommentarliteratur.



Stelle in Oct., wo der erste mit Recap. identische Abschnitt sich findet (Oct. PL 93, 269D); zweitens die von beiden Kommentaren geteilte Eigenart, Einzelabschnitte mit dem Vermerk *Recapitulatio* einzuleiten – Recap. tut dies konsequent, Oct. nur gelegentlich und nicht zwangsläufig an Stellen, wo er mit Recap. deckungsgleich ist.<sup>28</sup> Drittens fällt die fast vollkommen identische Abfolge der in Recap. und Oct. zitierten exegetischen Abschnitte auf, die freilich durch den kommentierten Bibeltext vorgegeben ist, im Detail aber ohne weiteres variabel wäre – nur tritt eine solche Variabilität eben (fast) nicht auf.<sup>29</sup>

<sup>28</sup> Auffallend vor allem, dass Oct. PL 93, 240A, *Recapitulatio* erscheint, also lange bevor in Spalte 269 der von der *Recapitulatio* abgedeckte Bereich des Buches Genesis einsetzt, und übrigens auch noch bevor mit Spalte 242C jener Abschnitt beginnt, in welchem Oct. und die *Explanatio sex dierum* parallel gehen: denn auch die *Explanatio* gebraucht gerne den Vermerk *Recapitulatio* als Abschnittsmarkierung. Allerdings hat die Edition Martènes an entsprechender Stelle den Vermerk nicht (cf. PL 96, 1111B), sodass man die Stelle mit Vorsicht behandeln wird. – Zu Funktion und Herkunft des Begriffs *recapitulatio* siehe Gorman (1995), 323.

<sup>29</sup> Signifikant ist folgende Stelle: Recap. 138–151 (Gorman) bietet ein Zitat von Isid. expos. in gen. 6, 25 *resurrectio* – 27 *deum*, gefolgt von einem weiteren wörtlichen Zitat aus Isid. expos. in gen. 6, 22 *notandum* – *proveniunt*. Demgegenüber bietet Oct. an entsprechender Stelle (PL 93, 290, lin. 36–63) ein sogar wörtlich beginnendes Zitat von Isid. expos. in gen. 6, 25 *resurrectio* – 28 *immortalitatis*, gefolgt von 6, 22 *notandum* – *proveniunt*. Das heißt: beide Kommentare teilen die gegenüber Isidor verkehrte Anordnung derselben Zitate, nur zitiert Oct. etliche Zeilen mehr. – Weitere wichtige Stellen zum prinzipiellen Nachweis der Verwandtschaft von Recap. und Oct. wären: Recap. 92–102 (Gorman) und Oct. PL 93, 279, 47–60: wortidentische Kombinationen aus je einem Zitat aus Isid. expos. in gen. und aus Pater. oder Gregor (vgl. den Apparat ad loc. bei Gorman 1995); Recap. 122–125 (Gorman) und Oct. PL 93, 288, 47–289, 21: Hier bietet Recap. ein gekürztes und leicht paraphrasiertes Zitat aus Isid. expos. in gen. 6, 8, und Oct. hat tatsächlich dieselbe gekürzte Fassung, schließt daran aber wörtliches Zitat von expos. in gen. 6, 11–16; auffällig auch der Schlussabschnitt des Genesiskommentars sowohl von Recap. als auch von Oct. (PL 93, 363, 50–364, 56; Recap. unediert): Die Recap. enthält zunächst einen Satz aus Hier. hebr. quaest. in gen. 49, 27, gefolgt von einem eingangs leicht paraphrasierten Zitat aus Isid. expos. in gen. 31, 61 *legimus* – 66. Die gleiche Abfolge der Zitate bietet auch Oct., doch werden hier sowohl die Hieronymus-Quaestio als auch der Abschnitt aus Isidors *Expositiones mysticae* jeweils wörtlich und mit Nennung der beiden Autoren zitiert. Auffallend ist, dass expos. in gen. 31, 61 erst ab *legimus* zitiert, also um zwei Sätze verkürzt wird: Deren Inhalt entsprach nämlich genau dem der Hieronymus-Quaestio, sodass sie entbehrlich wurden: Ein weiteres Detail, das Recap. und Oct. teilen. Zuletzt sei noch auf Oct. PL 93, 298, 38–299, 3 (Recap. unediert) hingewiesen: Beide Werke bieten jeweils Zitat von Isid. expos. in gen. 8, 9–13 mit einem vorangestellten einzelnen Satz aus 8, 7, nur dass Oct. am Ende noch ein wenig weiter bis 8, 14 zitiert. Erneut also eine charakteristische und kaum zufällig in gleicher Weise zustande gekommene Kombination von Zitaten sowie, darauf sei hier schon hingewiesen, der übliche Befund, dass Oct. gegenüber Recap. die vollständigeren und wörtlicheren Zitate bietet.

Aus dem einmal festgestellten Zusammenhang der beiden Texte sowie aus dem Umstand, dass Oct. den Titel der Recap. beim ersten Auftreten einer gemeinsamen Passage nennt, müsste der Schluss gezogen werden, dass Wigbod für seinen Oktateuchkommentar unter anderem auf die Recapitulatio als Quelle zurückgriff. Dem widerspricht, dass Oct. in zahllosen Abschnitten Originalstellen, aus denen Recap. nur einen Ausschnitt bietet, in größerem Umfang zitiert, oder auch Originalstellen, welche in Recap. nur (kürzend) paraphrasiert erscheinen, im ursprünglichen Wortlaut bringt. Man betrachte folgende Stellen:

*Recapitulatio. Cain qui interpretatur possessio sive lamentatio significat iudeos. Abel vero qui dicitur luctus sive vanitas vel vapor sive miserabilis Christum significat. Occiditur itaque Abel minor natu, occiditur Christus caput populi minoris natu, a populo iudeorum maiore natu: ille in agro, iste in Calvariae loco.* (Recap. 116–121 Gorman).

#### DISCIPULUS.

*Augustinus. Dixitque Cain ad Abel: Egrediamur foras. Cumque essent in agro, consurrexit Cain adversus Abel fratrem suum, et interfecit eum. Quid significat quod Cain fratrem suum Abel in agro interfecit?*

#### MAGISTER.

*Iam superius diximus Cain significare Iudaeos, qui Christum occiderunt, Abel vero Christum. Occiditur itaque Abel minor natu, occiditur Christus caput populi minoris natu, a populo Iudaeorum maiore natu: ille in agro, iste in Calvariae loco.*

*Interpretatio Nominum. Cain possessio sive lamentatio interpretatur, Abel vero luctus sive vanitas vel vapor, aut miserabilis.* (Oct. PL 93, 286, 15–29).

Sieht man von der für Oct. typischen Einkleidung des Kommentars in einen Dialog ab, fällt vor allem auf, dass Oct. gegenüber Recap. ausnahmsweise eine verkehrte Abfolge bietet: Die Erklärung der Namen Cain und Abel ist hinter die allegorische Deutung verschoben worden. Diese Verschiebeprobe ergibt auch die Bestandteile der Stelle, nämlich Hier. inter. hebr. nom. p. 63, 2sq. und 60, 18 für die beiden Namen,<sup>30</sup> Ps. Aug. dial. LXV quaest. 48 (quaest. & resp.: PL 40, 748) für die Allegorese.<sup>31</sup> Der Oktateuchkommentar bringt beides säuberlich

<sup>30</sup> Die beiden Hieronymusstellen lauten: *Cain possessio vel adquisitio. Cainan lamentatio vel possessio eorum.* – *Abel luctus sive vanitas aut vapor vel miserabilis.* Übrigens kommen in anderen Namenslisten dieser Tradition (e. g. PL 23, 1200) die beiden Namen entgegen dem alphabetischen Prinzip unmittelbar nebeneinander zu stehen, was ja auch nicht weiter überrascht.

<sup>31</sup> Die Stelle aus dem Dialogus LXV quaestionum (48): *Quid significat quod Cain fratrem suum Abel in agro interfecit? – RESP. Iam superius diximus Cain significare Iudaeos, qui Christum occiderunt. Occiditur itaque Abel minor natu, occiditur Christus caput populi*

getrennt nacheinander, zuerst die Quaestio und Responsio aus dem Ps.-Augustinus-Dialog, dessen Struktur dem gleichfalls dialogischen Aufbau von Oct. natürlich entgegenkam, sodann die aus Hieronymus bezogenen Etymologien. Anders die Recapitulatio: Sie lässt nicht nur die Quaestio aus dem Ps.-Augustinus-Dialog weg, sondern kombiniert auch den ersten Satz der Responsio (*Iam superius – occiderunt*) mit der vorangestellten Etymologisierung, die damit besser in den Text eingegliedert wird. Unter normalen Umständen ist zu dieser Stelle nur folgender Befund denkbar: Die Recapitulatio basiert auf Wigbods Oktateuchkommentar und exerziert ihn. Und derlei Stellen sind nicht wenige.<sup>32</sup>

---

*minoris natu, a populo Iudaeorum maiore natu: ille in agro, iste in Calvariae loco.* Gorman (1995), 334 gibt im App. fontium für die Allegorese statt Ps. Aug. dial. LXV quaest. als Quelle Isid. expos. in gen. 6,5 an, doch dürfte angesichts des von Gorman 1995 noch nicht erkannten völligen d'accord-Gehens von Recap. und Oct. hinsichtlich ihrer Quellen auch für Recap. hier der möglicherweise noch spätantike Dialog des Augustinus und des Orosius Ausgangspunkt gewesen sein, wie er es für Oct. evidentermaßen ist. Gemeinsame Quelle Isidors und des Dialogus ist übrigens Aug. c. Faust. 12,9.

<sup>32</sup> Ich gebe eine kurze Auflistung der mir bekannten Stellen jeweils unter Angabe der zugehörigen Quellen:

- Recap. 54–63 (Gorman) ~ Oct. PL 93,270,45–68: Ps. Aug. dial. quaest. LXV, resp. 32 (PL 40,744; in Recap. nur zur Hälfte, in Oct. komplett).
- Recap. 64–91 (Gorman) ~ Oct. PL 93,278,61–279,38: Isid. expos. in gen. 4,2 *serpens autem ille – 9 obscuretur* (in Recap. fehlen daraus zwei Stücke, nämlich 4,6 *et in ipso – 7 penetrate* und 4,8 *subiecit – 9 invenerint*; in Oct. komplett).
- Recap. 103–109 (Gorman) ~ Oct. PL 93,282,19–52: Isid. expos. in gen. 5,4 *nomine pectoris – 5, 8 draconem diabolum* (in Oct. komplett, in Recap. davon nur 5,4 *nomine pectoris – insana ruina* sowie eine knappe Paraphrase des ersten Satzes von 5,5).
- Recap. 110–115 (Gorman) ~ Oct. PL 93,281,11–46: Greg. moral. Hiob 4,27,49 = Paterius 1,22 (in Recap. wenige Zeilen und auch diese gestrafft, in Oct. komplett).
- Recap. 122–127/130 (Gorman) ~ Oct. PL 93,288,47–289,21: Isid. expos. in gen. 6,8; 11–16; 17–19 (in Recap. nur Paraphrase von 6,8 und stark gekürzte Paraphrase von 6,11; in Oct. zunächst die gleiche Paraphrase von 6,8, dann die genannten übrigen Passagen fast komplett, 17–19 allerdings als neue Recapitulatio ausgewiesen).
- Recap. 138–151 (Gorman) ~ Oct. PL 93,290,36–63: vgl. o. Anm. 29.
- Recap. 152–163 (Gorman) ~ PL 93,290,65–291,13: Isid. expos. in gen. 6,28 *quod autem – 30 interpretatur* (in Oct. wird 6,28 nahezu komplett zitiert, in Recap. nur ein Satz daraus.).

Aus den von mir über die Probeedition der Recapitulatio durch Gorman (1995) hinaus provisorisch kollationierten Passagen sind zu nennen (ich zitiere jeweils die entsprechende Stelle aus Oct.):

- Oct. PL 93,296,68–297,18: Isid. expos. in gen. 7,31–34 (Oct. hat die Passage in gekürzter Form, die Recap. ist demgegenüber nochmals gekürzt und leicht paraphrasierend: *Quod in arca ingressi sunt seorsum viri et seorsum feminae significat quod in hoc saeculo caro concupiscit adversus spiritum, spiritus autem adversus carnem. Quod vero post diluvium egrediuntur coniuncti Noe et uxor eius, filii et uxores eorum, id est masculi et feminae, hoc est quod in resurrectione perfecta concordia corpora*

Aus den Beobachtungen, dass Recap. und Oct. unzweifelhaft in einem Zusammenhang miteinander stehen und dass regelmäßig Oct. gegenüber Recap. den vollständigeren, d. h. ungekürzten oder unparaphrasierten Text bietet, müsste man schließen, dass die Recapitulatio de paradiso et fonte et fluminibus et ligno vitae nichts weiter als ein handlicheres Exzerpt aus dem umfangreichen Oktateuchkommentar des Wigbod ist. Alle in Anm. 32 aufgelisteten Parallelstellen lassen sich so erklären, während die umgekehrte Reihenfolge Probleme aufwirft: Wie hätte ein Autor, dem die Recapitulatio als Quelle für einen zu erstellenden größeren Oktateuch- oder mindestens Genesiskommentar vorlag, zu fast jedem einzelnen dort erscheinenden Zitat aus Isidor, Hieronymus, Gregor-Paterius oder Ps.-Augustinus die Herkunftsstelle ausfindig machen und diese dann vollstän-

---

*humanis spiritibus adhaerebunt. RECAPITULATIO. Quod eiecto sanguine iubentur manducare, hoc est ne vita pristina quasi suffocata in conscientia teneatur, sed habeant peccatorum effusionem per confessionem.*)

- Oct. PL 93,298,38–299,3: vgl. o. Anm. 29.
- Oct. PL 93,299,4–41: Isid. expos. in gen. 9,1–4 (Oct. hat die Isidorpassage komplett, in Recap. ist 9,1 gekürzt und umformuliert, auch 9,4 gekürzt).
- Oct. PL 93,302,37–303,3: Isid. expos. in gen. 10,1–5 (Oct. hat die Isidorpassage komplett, in Recap. nur eine Paraphrase von 9,2: *Quod Abraham iubetur exire de terra nativitatis suae et cognationis, significat fidelem debere relinquere priores malos mores et vitia, quod [de add. A] domo patris sui ostendit mundo et omnibus blandimentis eius renuntiandum esse, ut caelesti patriae valeat adhaerere*).
- Oct. PL 93,308,28–309,42: Isid. expos. in gen. 12,1–13,1; 13,5sq.: Oct. hat die genannte Passage komplett bis auf die Auslassung von 13,2–4, während die Recap. zunächst eine starke Paraphrase von 12,2 bietet (*Quod dicitur Abrahae, Multiplicabo semen tuum sicut stellas caeli et sicut arenam quae est in litore maris, per stellas notat sanctos in fide Abrahae permanentes, fulgentes virtutibus sicut stellas caeli; per arenam vero ostendit gentem Iudaicam copiosam sed sterilem et infecundam a fide Abrahae sicut arenam.*), darauf, als nächste *recapitulatio*, ein unparaphrasiertes Zitat von expos. in gen. 12,6–11, das freilich im Bereich von 6–8 merklich gekürzt und in 8 folglich zwecks Verdeutlichung auch einmal leicht verändert (*corpora quae divisa erant Isidor – cadavera quae diviserat Abram* Recap.) erscheint.
- Oct. PL 93,310,69–311,17: Hier. quaest. hebr. in gen. 16,7–12 (Oct. bietet den vollen Hieronymustext, während Recap. nur eine Paraphrase zu 16,11sq. hat: *Quod angelus dixit ad Agar de filio suo Ismahel qui interpretatur exauditio dei, hic homo erit rusticus et habitabit in deserto, signum semen eius, id est sarracenos, habitare in heremo incertis sedibus vagos qui omnes expugnant et omnes illos.*).
- Oct. PL 93,363,50–364,56: vgl. o. Anm. 29.
- Ab dem Beginn des Kommentars zu Exodus scheint die Recapitulatio, soweit ich bei kursorischer Durchsicht der beiden Admonter Codices feststellen konnte, eigentlich nur noch aus gekürzten und/oder paraphrasierten Abschnitten aus den Expositiones des Isidor zu bestehen, während Wigbods Oktateuchkommentar in gleicher Weise rein auf Isidor beruht, doch regelmäßig die ungekürzten und unparaphrasierten Passagen bringt, ergänzt noch etwa am Beginn von Exodus um das Prooemium Isidors zum entsprechenden biblischen Buch (*Exodus continet Hebraeorum servitudinem ...*).

dig(er) zitieren sollen, noch dazu angesichts des Umstandes, dass die Recapitulatio ihre Quellen meist gar nicht nennt? Ein solches Rekonstruieren der Quellen wäre schon für die aus Isidor und aus Ps.-Augustinus bezogenen Stellen mühsam gewesen – beide Werke werden in Oct. so konsequent ausgebeutet, dass Wigbod die Recapitulatio und den Isidortext einfach nebeneinanderlegen und parallel durcharbeiten hätte können, was ihn mit zumutbarem Aufwand zur Identifikation der gesuchten Stellen geführt hätte –, an Stellen wie Recap. 110–115 (Gorman) aber, wo Gregors *Moralia* in Hiob bzw. das Gregor-Lesebuch des Paterius die Quelle bilden, ohne dass die Recapitulatio einen Hinweis darauf gäbe, hätte Wigbod eine ans Unglaubliche grenzende Findigkeit an den Tag legen müssen, um auf der Basis der Recapitulatio seinen Oktateuchkommentar so zusammenzustellen, wie er uns vorliegt. Und vor allem: Wozu hätte Wigbod sich dieser Mühe unterziehen sollen, anstatt gleich aus den Originalquellen zu schöpfen und die Recapitulatio allenfalls als Kontrollinstanz zu konsultieren, ob auch kein wesentlicher Punkt der Kommentierung vergessen worden sei? Ist also die Recapitulatio von Wigbods Oktateuchkommentar abhängig?

Leider spricht einiges dagegen. Das Erscheinen des Titels der Recapitulatio in Oct. ließe sich noch als in den Text eingedrungener Vermerk deuten, mit welchem der Exzerpierer der Recap. in Oct. anzeignete, an welcher Stelle er sein Exzerpt begann, obwohl das Erscheinen dieses Vermerkes schon im Trierer Exemplar<sup>33</sup> stark gegen eine solche Erklärung spricht. Schwerer zu erklären ist, weshalb der hypothetische Exzerpierer in einer ganz seltsamen Weise selektiv hätte vorgehen sollen: Von den zahlreichen Passagen, welche der Oktateuchkommentar aus Aug. gen. lit. über Vermittlung des Exhimerons und der Explanatio sex dierum übernommen hat, hat die Recapitulatio nicht eine einzige, auch die anderen Quellen von Oct. fehlen, soweit ich sehen kann, völlig,<sup>34</sup> bis auf Isidors *Expositiones*, Hieronymus, Ps.-Aug. dial. LXV quaest. und Gregor bzw. Paterius.<sup>35</sup> Vor allem die Absenz des Exhimerons, also die Absenz des für die Genesisexegese doch kaum zu umgehenden Augustinus, verblüfft: Weshalb hätte man Wigbods Oktateuchkommentar unter peinlicher Umgehung augustinischen Materials, soweit es nicht durch Isidor und den sog. *Dialogus LXV quaestionum* vermittelt war, exzerpieren sollen? Eine solche Arbeitsweise erscheint so unwahrscheinlich, dass an die Priorität von Oct. kaum noch zu glauben ist. Nicht wegzudiskutieren endlich ist folgende Stelle in der Recapitulatio (unediert):<sup>36</sup>

<sup>33</sup> Daher in der Edition Martènes und somit in PL 96, 1148A.

<sup>34</sup> Vgl. die Auflistung bei Gorman (1982a), 181–183 und 188–190.

<sup>35</sup> Vgl. Gorman (1995), 336f.

<sup>36</sup> Stiftsbibliothek Admont, cod. 400 (A) und cod. 259 (= Z), 121r.

*DE MELCHISEDECH. Complures autumant Melchisedech fuisse Sem primum filium Noe, quidam vero putant angelum extitisse, alii affirmant spiritum sanctum in specie hominis apparuisse. Maior pars et sapientiores secundum hebraicam veritatem tradunt fuisse revera hominem Chananeum regem Salem quae nunc est Hierusalem, neque ortum de stirpe iudeorum ut ostendatur non accepisse gentes regale sacerdotium a iudeis sed iudeos a gentibus. Eliezer damascus propter quem putant damascum esse conditam. Dispensator et puer Abrahae fuit ante quam nasceretur Isaac et debuit esse heres Abrahae. Eliezer autem interpretatur deus meus adiutor.*

1 autumant : estimant A | 6 regale om. A | 7 esse om. A

Die Passage stammt aus dem von mir nach den beiden Admonter Codices provisorisch kollationierten Bereich und entspricht in Oct. PL 93, 304, 49–308, 27, also etwa dreihundert Druckzeilen im Format der PL, und zwar in folgender Weise: Oct. PL 93, 304, 49–73 ist Zitat von Hier. hebr. quaest. gen. 14, 18/19; 304, 73–305, 21 Zitat von Isid. expos. in gen. 11, 4 und 11, 6–8; 305, 22–308, 10 ist eine Abschrift von Hier. epist. 73; 308, 11–27 schließlich ist wiederum Zitat von Hier. hebr. quaest. gen. 15, 2/3, also dem unmittelbar an die erste Hieronymusstelle anschließenden Abschnitt. Der aus der Recapitulatio provisorisch edierte Text hingegen stellt nichts anderes als eine paraphrasierte Zusammenfassung von Hier. hebr. quaest. in gen. 14, 18/19 und 15, 2/3 dar und nimmt im großen Verlauf der Recapitulatio genau die Position ein, die der skizzierte umfangreiche Block innerhalb von Oct. innehat. Zugegebenermaßen sind in Oct. die weit von einander getrennten Passagen aus den Hebraicae Quaestiones jeweils korrekt als Hieronymus ausgewiesen, ebenso der Hieronymusbrief, die Isidorpassage hingegen schließt unmarkiert an das erste aus hebr. quaest. bezogene Stück an. Hätte also jemand diese Passage aus Oct. zur Grundlage eines Exzerptes gemacht und den als solches leicht kenntlichen Hieronymusbrief dabei ausgespart, so wäre immer noch de facto eine Abfolge Hier. – Isid. – Hier. geblieben. Es wäre schon eine erstaunliche Leistung, wenn es einem hypothetischen Exzerpierer gelungen wäre, obendrein auch die verkappte Isidorpassage als solche zu identifizieren und nur die beiden Hieronymusstellen übrig zu lassen, die solcherart (über mehrere handschriftliche Seiten hinweg!) sekundär wieder richtig aneinandergesetzt und entsprechend dem ursprünglichen Hieronymustext erst zum Ausgangspunkt für eine kürzere Paraphrase gemacht worden wären.

Viel organischer ist die umgekehrte Vorstellung: Ein Basistext, der aus der Hieronymuspassage hebr. quaest. 14, 18/19–15, 2/3 bestand, wurde im Zuge der Herstellung des großen Oktateuchkommentars durch dazwischengeschobenes Material (Isidor, Hieronymus epist. 73) zerteilt. Ist also hier die Recapitulatio

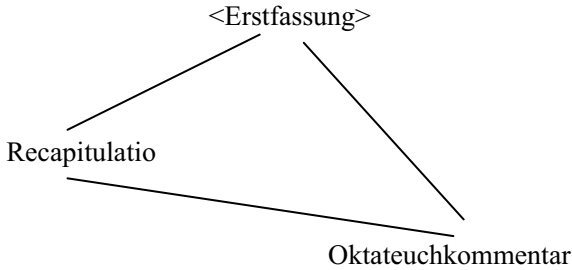
Vorlage für Wigbods Großkommentar? Nein, denn nun ist die Problemlage wiederum eine wohlbekanntere: Die ältere Recapitulatio hätte die Paraphrase, Oct. den Originalwortlaut, womit sich die Stelle in die in Anm. 32 aufgelisteten einreichte, welche dafür sprechen, dass Oct. die ältere Stufe ist.

Für diese Aporie bleibt nur eine Lösung: Die Autoren von Recap. und Oct. sind identisch, sodass beide Werke letztlich aus ein und demselben Arbeitsprozess stammen. Man kann Michael Gormans Zuweisung der Recapitulatio an den Autor Wigbod also nur zustimmen. Doch ist dies nur eine Teillösung: Denn in welcher Abfolge schrieb nun Wigbod seine Kommentare? Verfasste er zuerst den großen Kommentar und veranstaltete dann in sonderbar selektiver Weise daraus ein Exzerpt, oder wagte er sich zunächst nur an einen kleineren, aber literarisch ambitionierteren Kommentar (immerhin ist die Recapitulatio weit kürzungs- und paraphrasierfreudiger als der ‚bravere‘ Oktateuchkommentar), um diesen später auszuweiten, indem er mühsam zu fast jeder einstens gekürzten oder paraphrasierten Stelle den Originalwortlaut hervorkramte und weiteres exegetisches Material dazwischen einschob?

Die Antwort kann nur in einem Dreischritt zu suchen sein. Es muss eine erste Fassung des Wigbodschen Oktateuchkommentars existiert haben, deren Genesisbuch aus Isidor, Hieronymus und dem Dialogus LXV quaestionum katenenartig, aber weder kürzend noch paraphrasierend<sup>37</sup> zusammengesetzt war, während ab Exodus nur noch Isidor herangezogen oder einfach auf ihn verwiesen wurde. Davon stellte Wigbod, etwa im Zuge seiner anzunehmenden Unterrichtstätigkeit, ein handlicheres Exzerpt her, die Recapitulatio. In einem dritten Schritt wurde sodann der ursprüngliche Kommentar durch die Einarbeitung weiteren Materials, vom Exhymeron über die Epistel 73 des Hieronymus bis zu einigen verstreuten Dichterstellen, zum großen Oktateuchkommentar erweitert und dabei auch die Recapitulatio als Grundlage herangezogen.<sup>38</sup> Man erhält also für diesen Teilbereich von Wigbods Schaffen, die Genesiskommentierung in Recap. und Oct., folgendes Bild:

<sup>37</sup> Ausgenommen jene seltenen Stellen, an denen Recap. und Oct. in gleicher Weise paraphrasieren und/oder kürzen: Vgl. etwa oben Anm. 29 zu Recap. 122–125 (Gorman) und Oct. PL 93, 288, 47–289, 21.

<sup>38</sup> Die Existenz einer solchen ‚Urfassung‘, oder besser einer Vorstudie, zum Genesisbuch des Oktateuchkommentars fügt sich übrigens völlig in die Arbeitsweise Wigbods, soweit sie der Forschung bislang wenigstens schemenhaft erkennbar wurde: Ich erinnere an das eingangs in der Werkübersicht als Nr. 3 gezählte unpublizierte Stück Genesisexegese; ferner macht Gorman (2004, 18) mit Recht auch für den Evangelienkommentar mindestens eine solche Vorstudie plausibel.



Ich wende mich nun dem zweiten Teil meiner Untersuchung zu, dem Verhältnis des Oktateuchkommentars zu zwei weiteren seiner Quellen, dem *Exhymeron* und der *Explanatio sex dierum* (= *De sex dierum creatione*), beides Werke, die in jüngster Zeit mit mehr oder minder großer Überzeugtheit durch Gorman zu Frühwerken Wigbods erklärt wurden, also in irgendeiner Form Parallelfälle zur *Recapitulatio* darstellen müssten.<sup>39</sup> Dass hier zwei Werke auf einmal zu betrachten sind, findet seine Erklärung darin, dass beide auf Augustinus' *De genesi ad litteram* beruhen, das *Exhymeron* als einigermaßen geschickt gemachte Komprimierung des Originaltextes, zusammengesetzt aus zum Teil winzigen, aber wörtlichen Exzerpten, die *Explanatio* hingegen als aus wörtlichen Exzerpten unterschiedlicher Länge, Paraphrasen und eigenständigen Passagen gebauter Text, der eher als kommentierende Kurzfassung von *De genesi ad litteram* anzusprechen und daher ein sehr interessantes Zeugnis für die Auseinandersetzung eines vorderhand unbekanntem Autors mit diesem mächtigen, doch ebenso komplexen wie unhandlichen Werk des Augustinus darstellt.

Zunächst zum *Exhymeron*: Es stellt, wie Gorman<sup>40</sup> richtig feststellt, die einzige Quelle dar, dank derer Wigbod einigermaßen direkten Zugriff auf unbearbeitete Originalpassagen aus *De genesi ad litteram* hatte (weiteres augustinisches Material fand sich freilich bei Isidor, im *Dialogus LXV quaestionum* und in der noch zu besprechenden *Explanatio*), denn dem Verfasser des großen Oktateuchkommentars war das Werk des Augustinus selbst anscheinend nicht zugänglich. Die Deckungsgleichheit der in *Oct.* zitierten Augustinus(collage)-passagen mit dem erhaltenen Text des *Exhymerons* ist so vollkommen, dass Gorman, so kurios das zunächst erscheinen mag, mit Recht eine Auflistung jener Stellen zu geben wagt, an welchen Wigbod verlorene Bereiche des *Exhymerons* zitiert.<sup>41</sup> Dabei braucht die Chronologie der beiden Werke kaum noch bewiesen zu werden, es genügt ein Blick auf *Oct.* PL 93, 244, 62, wo ein entsprechendes

<sup>39</sup> Zu beiden Werken siehe oben bei Anm. 7 sowie Anm. 13 und 14.

<sup>40</sup> Gorman 1982 (a), 185; Gorman (1997), 41.

<sup>41</sup> Gorman 1982 (a), 181f.



Zitat mit *Item in Hexameron Augustinus* eingeleitet wird. Dass es freilich sonderbar anmutet, wenn ein Autor, der persönlich ein Exzerpt aus *De genesi ad litteram* angefertigt haben soll, eben das Exhymeron, späterhin ausschließlich auf dieses und nie auf den ursprünglichen Text zurückgreift, sei hier nur vorgehend erwähnt.

Die Chronologie von *Explanatio* (*Explan.*) und *Oktateuchkommentar* lässt sich gleichfalls eindeutig nachweisen, wenn man die dialogische Struktur von *Oct.* berücksichtigt, die ganz offenkundig auf die in *Explan.* gegebenen *Stellen-collagen* aufgepfropft wird. Ein Beispiel:

*Explan.* PL 93, 208, 11–34

*... quia nihil interest inter creationem coeli et terrae, et lucem, nisi hoc tantum, quod est inter verbum et vocem.*

*Quare non dixit: In principio fecit Deus coelum et terram, sed dixit:*

*Creavit, propter informitatem materiae, et iterum sensum spiritalem.*

*ITEM RECAPITULATIO.*

*In principio creavit Deus coelum et terram. Principium Christus est, sicut ipse in Evangelio ait: Ego principium, qui et loquor vobis. In hoc igitur principio fecit Deus coelum, id est, spirituales, qui coelestia meditantur et quaerunt. In ipso fecit et carnales, qui terrenum necdum deposuerunt.*

*Terra autem erat inanis et vacua, id est, quia nondum erat a mari distincta. Et vacua, id est, quia littoribus non erat circumdata, vel vitibus ornata: id est, arboribus vel animalibus.*

*Oct.* PL 93, 243, 55–244, 13

*... quia nihil interest inter creationem coeli, et terrae, et lucis, nisi hoc tantum quod est inter verbum et vocem.*

*DISCIPULUS.*

*Cur non dixit, In principio fecit Deus coelum et terram, sed creavit?*

*MAGISTER.*

*Propter informitatem materiae.*

*DISCIPULUS.*

*Da sensum spiritalem.*

*MAGISTER.*

*Principium Christus est, sicut ipse in Evangelio ait: Principium qui et loquor vobis. In hoc igitur principio fecit Deus coelum, id est, qui coelestia meditantur et quaerunt. In ipso fecit et carnales, qui terrenum hominem necdum deposuerunt.*

*DISCIPULUS.*

*Terra autem erat inanis et vacua. Cur inanis et vacua?*

*MAGISTER.*

*Id est, quia non erat a mari distincta, vacua, inquit, quia littoribus non erat circumdata, vel vicibus suis ornata, id est arboribus et animalibus.*

*ITEM RECAPITULATIO.*

*Terra autem erat inanis et vacua. Terra scilicet carnis nostrae inanis erat et vacua, priusquam doctrinae acciperet formam.*

*Et tenebrae erant super faciem abyssi, quia non erat lux quae superfunderetur, quod si esset, utique superesset. Sed quomodo erat? Id est aer spissatus luce carens diurna.*

*Item spiritualiter. Terra scilicet carnis nostrae inanis et vacua erat, priusquam doctrinae acceperit formam.*

*DISCIPULUS.*

*Quare tenebrae dicuntur super faciem fuisse abyssi?*

*MAGISTER.*

*Quia non erat lux quae superfunderetur; quod si esset, utique superesset. Item quia erat spissus aer, carens luce diurna.*

Da sich der Text der Explanatio an der zitierten Stelle aus wörtlichen Exzerpten aus Isid. expos. in gen. 1,2 mit dazwischengeschobenen Paraphrasen von Aug. gen. lit. p. 20,12–14 und p. 5,10sq. zusammensetzt, die in Oct. zwecks Dialogisierung etwas umformuliert werden, hätte ein Bearbeiter über divinatorische Fähigkeiten verfügen müssen, um aus der dialogischen Fassung des Oktateuchkommentars den ursprünglichen Isidor- (und Augustinus)text zu rekonstruieren.<sup>42</sup> Von größerem Interesse als der Umstand, dass Wigbod in Oct. aus Explan. zitiert, ist die Frage, in welcher Weise er das tut. Instruktiv ist die Passage zur Problematik der Wasser über dem Firmament, PL 93,249,29–250,76, welche bereits von Gorman nach ihren Quellen aufgeschlüsselt, aber nicht hinlänglich unter dem Gesichtspunkt untersucht wurde, weshalb Wigbod just diese bestimmte Auswahl traf.<sup>43</sup>

Der dieser Passage (unter anderem) zugrundeliegende Abschnitt der Explanatio<sup>44</sup> besteht in seinem Anfangsteil aus einer Kombination zweier exzerpiert oder paraphrasierter Stellen aus De genesi ad litteram (p. 39,14–18 und 37,16–23), auf deren erster auch Ps.-Aug. dial. quaest. 27 beruht, gefolgt von einer

<sup>42</sup> Zur Sicherheit noch eine weitere Stelle, die eine eindeutige chronologische Entwicklung erkennen lässt. Der Schluss von Isid. expos. in gen. 1,16 lautet: *In istis ergo gradibus, tanquam in quibusdam diebus, vespera est ipsa perfectio singulorum operum, et mane inchoatio sequentium.* Daraus wird in der Explanatio (210,57–59): *Quid est vespere, nisi ipsa perfectio singulorum operum? et mane, id est, inchoatio sequentium.* Bei Wigbod lautet die entsprechende Stelle (Oct. PL 93,247,57sq.): *Quid per vesperam, nisi perfectio singulorum operum, et mane est inchoatio sequentium?*, womit endgültig jeder Rest von qualitätvoller Syntax zerstört ist.

<sup>43</sup> Gorman 1982 (a), 185f. mit der zu kurz greifenden Schlussfolgerung: „... his goal in compiling the encyclopedic commentary on Genesis ... was comprehensiveness, even at the expense of considerable repetition.“

<sup>44</sup> Explan. PL 93,210,60 *De secunda die* – 211,48 *inferiores.*

Collage aus weiteren Augustinuszitaten zu verschiedenen kleineren Problemen rund um den zweiten Schöpfungstag<sup>45</sup> sowie, als drittem Block, Isid. expos. in gen. 1, 6sq., durch *Item Recapitulatio* als Isidorzitat markiert (dazu unten). Nun bringt der Oktateuchkommentar nach seinem letzten Rückgriff auf die Explanatio sex dierum, noch zum ersten Schöpfungstag, zunächst Ps.-Aug. dial. quaest. 26 in voller Länge,<sup>46</sup> schreibt dann, zum zweiten Schöpfungstag übergehend, einfach aus derselben Quelle weiter ab, also Ps.-Aug. dial. quaest. 27, wiederum komplett.<sup>47</sup> Anschließend kopiert er zwei einschlägige Passagen aus dem Exhymeron<sup>48</sup> und wendet sich darauf wieder der Explanatio als Quelle zu, merkt aber nach wenigen Zeilen, dass er im Begriff ist, etwas abzuschreiben, was er bereits in Gestalt der Ps.-Aug.-Quaestio und -Responsio 27 übernommen hat, also lässt er die fragliche Passage aus und setzt erst ein Stück weiter erneut ein,<sup>49</sup> ohne aber zu bemerken, dass nunmehr die an sich schon aus zwei einander widersprechenden Augustinusstellen zusammengesetzte Passage der Explanatio vollends sinnlos geworden ist. Denn Augustinus stellt im fraglichen Abschnitt von *De genesi ad litteram* drei unterschiedliche und von ihm auch unterschiedlich stark favorisierte Erklärungsmodelle für die Wasser über dem Firmament nebeneinander, wovon das zweite und dritte in der Explanatio bereits etwas wirt miteinander kombiniert werden, um sich nach erfolgreicher Kürzung in Wigbods *Opus summum* endgültig nebeneinandergestellt wiederzufinden, als ob es sich dabei um ein und dieselbe Erklärung handle.

Man beachte: Obwohl die Situation bereits hinlänglich konfus war, griff Wigbod nicht auf den Originaltext von *De genesi ad litteram* zurück, den er, wenn er selbst der Verfasser der Explanatio war, ja doch kennen musste, um Verständlichkeit wiederherzustellen! Noch dazu unterläuft ihm bei seinem Versuch, Ps.-Aug. dial. LXV quaest., Exhym. und Explan. miteinander zu kombinieren, schließlich doch noch eine Doublette, indem er einen einzelnen, sogar recht auffälligen Satz aus Aug. gen. lit., den zufälligerweise als einzigen sowohl das Exhymeron als auch die Explanatio übernommen hatten, in einem nicht einmal einer PL-Spalte entsprechenden Abstand zweimal abschreibt (Oct. PL 93, 249, 64–67 = 250, 45–48), obwohl er diesen Text an der ersten Stelle als

<sup>45</sup> gen. lit. p. 41, 28–42, 2; 42, 5–12; 46, 7–10; 47, 16–21 (die letztgenannte Stelle bloß paraphrasiert).

<sup>46</sup> Oct. PL 93, 247, 60–249, 28; PL 40, 741, 26–742, 69.

<sup>47</sup> Oct. PL 93, 249, 32–52; PL 40, 742, 70–743, 18.

<sup>48</sup> Exhym. lin. 30–55 und 68–79 (Gorman): Oct. PL 93, 249, 52–250, 33.

<sup>49</sup> Oct. PL 93, 250, 37–40 *concrement* = Explan. PL 93, 210, 64 *Naturam* – 67 *concrement*. Ausgelassen wird Explan. PL 93, 210, 67 *Quomodo autem* – 74 *dicamus, nisi quia*. Ab Explan. PL 93, 210, 74 *conglobatae minimae* folgt der Oktateuchkommentar (PL 93, 250, 41 mit dazwischengeschobener Floskel *Dicimus ergo de ipsis aquis quod ...* zur syntaktischen Rettung der Situation) wieder der Explanatio, und zwar bis 250, 56 *valeant*.

‚Augustinus‘, an der zweiten anscheinend als ‚Ambrosius‘ deklarierte. Das Resultat ist ein Durcheinander von mehr oder minder kenntlichen Augustinus-exzerpten, aus dem nicht mehr zu entnehmen ist, wie viele verschiedene Theorien Augustinus zur Frage der Wasser über dem Firmament aufgelistet und welcher davon er den Vorzug gegeben hatte.

Schon anhand dieser einen Stelle lässt sich zeigen, dass die Verhältnisse für Wigbod bei Explanatio und Exhymeron gänzlich anders lagen als bei der Recapitulatio: Er bewegt sich hier nicht im Rahmen seines selbst erarbeiteten Materialfundus, über welchen er in souveräner Weise verfügt, sondern er sieht sich offenbar mit zwei fremden Werken konfrontiert, die er höchstens intuitiv auf dieselbe Quelle, *De genesi ad litteram*, zurückführen kann (es wird noch zu zeigen sein, dass Wigbod die Explanatio für ein Werk des Ambrosius hält), und die er irgendwie zu bewältigen trachtet. Wie fügt sich das zu der Theorie, Wigbod selbst habe eines dieser beiden Werke, wenn nicht gar beide, verfasst?<sup>50</sup>

<sup>50</sup> Eine weitere Passage, die deutlich zeigt, wie sehr Wigbod von Exhymeron und Explanatio abhängig war, ohne jemals auf Augustinus selbst zurückzugreifen, ist Oct. PL 93, 254, 7–257, 16, also der Abschnitt zur Erschaffung der Tiere. Die Explanatio setzt sich im fraglichen Bereich aus folgenden Elementen zusammen: Zunächst eine nicht der ursprünglichen Abfolge der entlehnten Stellen entsprechende Serie von Exzerpten aus Aug. gen. lit. 3, 2–7 (Explan. PL 93, 213, 50–214, 14 *pertinere dicitur*), dann eine zwar an gen. lit. 3, 9sq. angelehnte, aber im Wesentlichen selbst erstellte und über Augustinus hinausgehende Passage zu Dämonen als Luftwesen (Explan. PL 93, 214, 14 *Et daemones* – 214, 55 *iudicio dei fiunt*), gefolgt von einer weiteren, wiederum nicht die ursprüngliche Reihenfolge bewahrenden Paraphrasen- und Exzerptreihe nach gen. lit. 3, 13–16, in die sich auch an unpassender Stelle ein Stück Hieronymus (comm. in Dan. 4, 12, 1sq.; lin. 545–547 CC) mischt (Explan. PL 93, 214, 55 *sed tamen* – 215, 43 *animalibus permanere*); es folgt, wie üblich mit *Recapitulatio* markiert, Zitat von Isid. expos in gen. 1, 12, dann, bereits den sechsten Schöpfungstag betreffend, noch eine dritte Collage aus gen. lit. 3, 15sq. (Explan. PL 93, 215, 58 *Quaerenda est enim* – 216, 2 *conciues sunt*) sowie ein wohl auf Greg. moral. in Hiob 6, 16, lin. 20 CC zurückgehender Nachsatz (Explan. PL 93, 216, 2 *Et quando* – 7 *bonum et malum*). Wigbod in seinem Oktateuchkommentar übernimmt davon den Beginn (Oct. PL 93, 254, 7–33), wechselt dann aber anhand eines in beiden Werken wörtlich zitierten Satzes aus gen. lit. 3, 2 (p. 64, 14–16 bzw. 13–15: vgl. Gorman 1982b, 77, Anm. 7.) zum Exhymeron als Vorlage und zitiert dieses ausführlich, wechselt zurück zur Explanatio, zu deren selbstgebautem Abschnitt über die Dämonen als Luftwesen er im Exhymeron logischerweise gar keine Entsprechung finden konnte (Explan. PL 93, 214, 14 *Et daemones* – 214, 49 *ignem aeternum mittentur*). Anschließend lässt er eine längere Passage aus, weil er merkt, dass deren Inhalt sich mit dem vorhin abgeschriebenen Exhymeron-Stück deckt, bevor er ab Explan. PL 93, 215, 58 *Quaerenda est enim* wieder dieses Vorgängerwerk kopiert, dabei aber geistesgegenwärtig das oben erwähnte Zitat aus Hier. comm. in Dan. 12, 1sq. an eine sinnvollere Stelle verschiebt. Auch zum ersten Teil des sechsten Schöpfungstages folgt er schließlich der Explanatio, deren Text er dabei allerdings etwas kürzt. Also wieder dasselbe Bild wie oben: Der gegenüber Isidor oder dem Dialogus LXV quaestionum auf das vollständige Abschreiben

Es ergibt sich also eine ganze Reihe von Argumenten gegen die Autorschaft Wigbods an Explanatio und Exhymeron: Erstens der Umstand, dass der Verfasser des Oktateuchkommentars *De genesi ad litteram* offenbar nicht kennt, was im krassen Widerspruch zu der Auffassung steht, er selbst habe dieses Werk Augustins in Exhymeron und Explanatio exzerpiert und bearbeitet. Selbst die Annahme, Wigbod könnte zu der Zeit, als er den Oktateuchkommentar redigierte, keinen Originaltext von *De genesi ad litteram* zur Hand gehabt haben, hilft nicht weiter, denn zumindest Konfusionen wie die um das Problem der Wasser über dem Firmament skizzierte wären selbst dann nicht nötig gewesen: Es ist doch unwahrscheinlich, dass sich ein Bearbeiter, das heißt ein genauer Kenner von *De genesi ad litteram*, durch seine eigenen Exzerpte hätte verwirren lassen. Damit im Zusammenhang steht zweitens die Beobachtung, dass die weitreichenden Affinitäten, die zwischen Recapitulatio und Oct. herrschen und die die Recapitulatio gewissermaßen als das aufs Wesentliche reduzierte Rückgrat des großen Kommentars erscheinen lassen, zwischen Letzterem und den beiden Augustinusexzerpten genau genommen fehlen: Die gelegentliche Benützung der Expositiones des Isidor, also eines für Oct. konstitutiven Werkes, spricht nicht dagegen, handelt es sich doch um das Standardwerk der allegorischen Exegese, welches ganz selbstverständlich herangezogen werden musste.<sup>51</sup>

---

auch langer Passagen so großen Wert legende Wigbod des Oktateuchkommentars, der die aus seiner eigenen Feder stammenden Kurzfassungen der Recapitulatio kaum jemals für würdig erachtet, in das große Kommentarwerk aufgenommen zu werden, kommt, sobald es sich um *De genesi ad litteram* handelt, kein einziges Mal auf die Idee, Augustinus über die Exzerpte aus Exhymeron oder Explanatio hinaus zu zitieren, sondern kombiniert ausschließlich diese beiden indirekten Quellen, nicht immer sehr geschickt. Was aber sollte ihn zu einem so inkonsequenten Verhalten veranlasst haben, wenn nicht der Umstand, dass er *De genesi ad litteram* gar nicht kannte?

<sup>51</sup> Noch ein Hinweis in diesem Zusammenhang: Ein Vergleich von Explan. und Oct. zeigt, dass gelegentlich, wenn die Explan. Isidors *Expositiones* zitiert, ohne den Namen Isidor zu nennen, Oct. an entsprechender Stelle richtig *Isidorus* vermerkt. Das könnte mit einigem Recht für Wigbods Verfasserschaft an der Explanatio gewertet werden, wiegt aber als Argument weniger, als vielleicht erhofft. Erstens gebraucht die Explanatio völlig regelmäßig (und nicht weniger als achtzehnmal) den Begriff *Recapitulatio*, wenn sie Isidor zitiert – die beiden Begriffe sind stets synonym; nur zweimal (209A und 223C) scheint *Recapitulatio* etwas anderes zu bedeuten, allerdings ist an beiden Stellen nicht klar, was der Verfasser dort überhaupt zitiert, was immerhin die Möglichkeit offenlässt, dass er, vielleicht einer verlorenen oder unpublizierten Quelle folgend, Isidor zu zitieren glaubte. Zweitens ist Wigbod, wie die Recapitulatio und erst recht der Oktateuchkommentar zeigen, ein guter Kenner Isidors, jedenfalls der *Expositiones*, die ja eines der tragenden Gerüste seiner Kommentierungstätigkeit bilden. Es ist ihm ohne weiteres zuzutrauen, dass er nicht mit Namen bezeichnete Isidorstellen in der Explanatio als solche identifizierte, noch dazu wenn er, wie anzunehmen ist, imstande war, zwei und zwei zusammenzuzählen und *Recapitulatio* für *Isidorus* zu lesen.

Ferner gilt es die Art, wie die drei fraglichen Text mit ihren patristischen Vorbildern umgehen, zu beachten: Mikroskopisches Zitieren im Exhymeron, welches sich geradezu einen Sport daraus macht, Augustinus möglichst ohne irgendwelche eigenen Zusätze zu komprimieren, indem selbst Halb- und Viertelsätze wörtlich zitiert und sorgfältig und in gleicher Reihenfolge neu zusammengesetzt werden; eine relativ souveräne Mischung von eigenständigen Erklärungen, Exzerpten meist kurzer bis mittlerer Länge und Paraphrasen in der Explanatio; und meist mittlere bis lange wörtliche Exzerpte mit nur einem geringen Anteil an eigenen Erklärungen – selbst Eigenkreationen aus der Recapitulatio werden nur selten übernommen – im Oktateuchkommentar: Das sind drei sehr unterschiedliche Charaktere, und auch wenn Derartiges an sich noch kein Argument gegen eine gemeinsame Autorenschaft sein kann, ist es doch im Verein mit weiteren Argumenten mindestens auffallend.

Nachdenklich stimmen drittens die Autorenszuweisungen der zitierten Passagen im Oktateuchkommentar (soferne solche erfolgen). Mit *Augustinus* bezeichnet Wigbod regelmäßig den Dialogus LXV quaestionum<sup>52</sup> und außerdem Aug. gen. Man.,<sup>53</sup> häufig auch das Exhymeron,<sup>54</sup> doch nicht nur: An immerhin vier Stellen (ein Drittel der Belege!) wird das Exhymeron als *Ambrosius* zitiert.<sup>55</sup> Sechs Stellen sogar sind es, an denen *Ambrosius* die Explanatio meint,<sup>56</sup> und diesmal ohne Gegenbeispiel. Andersherum betrachtet: Wigbod weist die Explanatio stets *Ambrosius* zu, das Exhymeron immerhin gelegentlich. Wie wäre das möglich, wenn er selbst auch nur eines dieser beiden Werke verfasst hätte? Denkbar wäre höchstens Folgendes: Wigbod ist nicht Verfasser des Exhymeron, wohl aber der Explanatio, die er aus einem Augustinuscodex exzerpierte, in welchem *De genesi ad litteram* irrtümlich unter dem Namen des *Ambrosius* lief, sodass auch Wigbods Exzerpt dieses Etikett tragen konnte. Als er dann das Exhymeron dazufand, welches richtig als augustinish ausgewiesen war, und, wie unvermeidlich, gewisse Parallelen zwischen beiden entdeckte, reagierte er skeptisch und bezeichnete das Exhymeron bald als Augustinus, bald als *Ambrosius*. Wie wahrscheinlich dieses Szenario ist, möge der Leser selbst beurteilen, zumal es nach heutigem Wissensstand keine einzige Handschrift von

<sup>52</sup> In grober Zitierweise: Oct. PL 93, 238D. 244B. 245B. 246D. 247B. 247D. 249B. 251A. 252B. 257D. 258C. 259D. 260B. 262C. 270C. 276C. 279D. 280A. 284B. 285C. 286A.

<sup>53</sup> Oct. PL 93, 239A. 269A.

<sup>54</sup> Oct. PL 93, 244D. 264A. 264C. 268A. 268D. 271A. 272D. 273C.

<sup>55</sup> Oct. PL 250B. 251B. 257B. 276B. Nicht entscheidbar ist die Zuweisung in 252D, wo nur *Hexameron* als Quelle genannt wird.

<sup>56</sup> Oct. PL 93, 244C. 246D. 254A *Ambrosius in Hexameron*. 257B. 276D. 277A. Nicht entscheidbar ist 263A, wo ein Zitat aus Aug. gen. lit. 5, 7 unter *Ambrosius* läuft: Da das Exhymeron für den fraglichen Bereich verloren ist, könnte es ebenso gut als Quelle bezeichnet sein wie die Explanatio, die (PL 93, 222CD) das Zitat jedenfalls enthält.

De genesi ad litteram gibt, welche das Werk Ambrosius zuwies<sup>57</sup> – eines jedenfalls steht schon aufgrund der Autorenzuschreibungen fest: Wigbod kann unmöglich sowohl das Exhymeron als auch die Explanatio geschrieben haben. Dass diese beiden Werke auch nicht ihrerseits vom selben Autor stammen dürften, wer immer es auch war, geht überdies aus den auffallend geringen signifikanten Gemeinsamkeiten der beiden Texte hervor: Jedenfalls würde man, wenn ein Einzelner zweimal De genesi ad litteram bearbeitet, erwarten, dass sich irgendwo Material aus dem Exhymeron in der Explanatio fände, oder umgekehrt. Dies ist aber nicht der Fall.

Viertens enthielte die zeitliche Abfolge der Wigbodischen Werke irritierende Aspekte, stammte alles von ihm, was ihm zugeschrieben wird. Da die Recapitulatio keinerlei Material aus dem Fundus von Aug. gen. lit. / Exhym. / Explan. enthält, von indirekt über Isidor oder Ps.-Aug. dial. LXV quaest. Vermitteltem abgesehen, ist der Schluss zulässig, dass Wigbod zu der Zeit, als er aus seiner Ur-Exzerptsammlung die Explanatio gleichsam abzweigte, mit jenem Material noch nicht in Berührung gekommen war.<sup>58</sup> Erst später wäre er auf Aug. gen. lit.

<sup>57</sup> Für die Überprüfung dieser Überlieferungsverhältnisse danke ich Dorothea Weber von der Kirchenväterkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sehr herzlich. – Hinzuweisen ist immerhin auf folgenden Umstand: Derselbe Bibliothekskatalog von Lorsch, der auch Wigbods Oktateuchkommentar nennt (vgl. die oben Anm. 2 genannte Edition von Häse; alt: Becker, Nr. 37/290), verzeichnet als Nr. 29 *eiusdem* (= Ambrosii) *Exameron in uno codice*, was Gorman (1982a, 195) vorsichtig mit dem Exhymeron gleichsetzt. Dafür besteht allerdings kein Anlass, einmal weil die Umgebung des genannten Katalogeintrags mindestens zuvor nur genuine Werke des Ambrosius bringt, unter welche sich eine Handschrift des echt Ambrosianischen Hexamerons unverdächtig einreicht, zum anderen, weil Wigbod in Oct. das Exhymeron ja mehrheitlich eben nicht als Ambrosius, sondern als Augustinus zitiert. Sollte der fragliche Codex in Lorsch wirklich ein Exhymeron unter falscher Zuweisung an Ambrosius enthalten haben, und sollte Wigbod wirklich in Lorsch tätig gewesen sein, dann wäre zwar denkbar, dass Wigbod als Kenner von Aug. gen. lit. (der er aber gar nicht war) den Irrtum erkannte und richtigstellte (bis auf einige wenige Stellen, an denen er drauf vergaß) – doch ist dann wiederum unerklärlich, weshalb er die Explanatio sex dierum konsequent Ambrosius zuwies. Nichts passt hier zusammen, und bei Häse B 29 (alt: Becker 37/290) wird es sich also doch wohl um den echten Ambrosius handeln.

<sup>58</sup> Wenn es sich bei dem eingangs als Nr. 3 gezählten Kommentar, wie Passi (2002), 150 vermutet, um eine eigenständige Ableitung aus der Masse der Wigbodischen Genesiskommentierung, doch unter neuerlicher Heranziehung derselben Primärquellen (also etwa um das Werk eines in derselben Bibliothek arbeitenden Schülers) handelt, dann fällt sie ungefähr in dieselbe Zeit, denn auch hier ist von dem Materialkomplex aus Aug. gen. lit. / Exhym. / Explan. noch keine Spur. Dass es sich nicht um ein Werk von Wigbods eigener Hand handelt, kann man darin bestätigt oder mindestens angedeutet finden, dass dieser im Zuge der Redaktion des Oktateuchkommentars für Karl den Großen nicht darauf zurückgriff, anders als bei der von ihm selbst erstellten Recapitulatio. Vgl. auch oben Anm. 25.

gestoßen, hätte dieses bearbeitet, dann den Originaltext von Aug. gen. lit. nicht bloß wieder verloren (was noch durch den Wechsel seines Aufenthaltsortes erklärbar wäre), sondern auch vergessen, dass es Augustinus war, was er da exzerpiert hatte, und in diesem Zustand grober geistiger Zerrüttung den offiziellen Bibelkommentar für Karl den Großen verfasst.

Was bleibt an positiven Argumenten für Wigbods Verfasserschaft an *Explanatio* und/oder *Exhymeron* übrig? Für das *Exhymeron*, soweit ich sehen kann, nichts; für die *Explanatio* höchstens die Beobachtung, dass mit Isidor und Gregor bzw. Paterius Quellen zur Komplettierung des aus Aug. gen. lit. stammenden Materials herangezogen werden, die auch Wigbod in seinen unbezweifelbaren Werken gerne benützt: Doch kommt der Benützung derartig populärer Standardwerke kaum Beweiskraft zu. Höchstens könnte man in der Verbindung von augustinischem, das heißt litteralexegesischem Material mit deutlich zurechtgestutzten Allegoresen Isidors eine Parallele zu Wigbods offenkundiger Tendenz weg von der Allegorese hin zur Litteralexegese erblicken, womit man *Explanatio* und Wigbod immerhin in ein gewisses Naheverhältnis, glücklichstenfalls in eine wie auch immer geartete Schultradition rücken könnte. Alles Weitere aber erscheint mir als unvertretbare Spekulation.

Die Richtigkeit meiner Ausführungen vorausgesetzt, ergibt sich als Gesamtwerk Wigbods nach derzeitigem Kenntnisstand folgende Liste:

(1.) Ein im Original wohl nicht erhaltener, sondern im großen Oktateuchkommentar aufgegangener ‚Urkommentar‘, der u. U. als reines Arbeits- und Durchgangsstadium zu betrachten ist und mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nur das Buch Genesis betraf.

(2.) *Recapitulatio de paradiso* etc., ein aus dem vorigen abgezweigtes Exzerpt (= Nr. 1 in der eingangs gebotenen Liste).

(3.) Der große Oktateuchkommentar (eingangs Nr. 5), aus dessen Verhältnis zur *Recapitulatio* sich die Existenz des ‚Urkommentars‘ erschließen lässt.

(4.) Der umfangreiche, wenn auch noch nicht edierte Evangelienkommentar (eingangs Nr. 6).

(5.) Eine Epitome aus Genesis- und Evangelienkommentar unter Heranziehung der *Explanatio sex dierum*, die immerhin mit einer gewissen Vorsicht Wigbod selbst zugewiesen werden kann (eingangs Nr. 7).

(6.) Mögliche weitere Werke aus dem zum Evangelienkommentar führenden Arbeitsprozess (eingangs Nr. 8).

Nicht von Wigbod stammen die *Explanatio sex dierum* und das *Exhymeron* (eingangs Nr. 2 und 4). Die Situation um die unpublizierten Genesiskommentare von Paris. Lat 13187 und Brüssel 8654–8672 (eingangs Nr. 2a und 3) ist für



mich undurchsichtig und würde eigene Untersuchungen erfordern. Diese ebenso wie die Herstellung zuverlässiger Editionen solch bedeutender Werke wie der beiden Wigbodschen Großkommentare, der *Explanatio sex dierum* oder auch der vollständigen *Recapitulatio de paradiso etc.* sei hiermit, wie es sich für das Ende eines Aufsatzes zu karolingischer Exegese gebührt, dringend angeregt.<sup>59</sup>

Gottfried Eugen Kreuz  
Universität Wien  
Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein  
Dr. Karl Lueger-Ring 1  
1010 Wien  
gottfried-eugen.kreuz@univie.ac.at

---

<sup>59</sup> Nachtrag: Erst knapp vor Drucklegung dieses Aufsatzes wurden mir dank freundlicher Mitteilung von Lukas Dorfbauer (ÖAW) folgende zwei grundlegende Aufsätze zum pseudoaugustinischen *Dialogus LXV quaestionum* (vgl. o. Anm. 24) bekannt: Josep Amengual i Batle, *Les Quaestiones Orosii et Responsiones Augustini, obra de Consenci?*, *Arxiu de textos catalans antics* 21 (2002), 7–121; ders., *Pervivència de les Quaestiones Orosii et Responsiones Augustini fins a finals del segle VIII*, *Arxiu de textos catalans antics* 22 (2003), 9–102. Im zweiten dieser Aufsätze eine Behandlung der Rezeption des *Dialogus* durch Wigbod mit vollständigem Abdruck der übernommenen Passagen (81–96).

